

Digitalisierungsprojekt erst 2002 mit dem vergleichsweise bescheidenen Ziel begann, die niederösterreichischen Klosterurkunden im Internet zugänglich zu machen. – Thomas FRENZ, *Die Passauer Bischofsregesten. Ein Werkstattbericht* (S. 146–161), bringt Statistisches zu Überlieferung, Erschließung und Inhalten der Nachrichten über die Tätigkeit der Bischöfe, also nicht nur der Urkunden, aus dem erfolgreich laufenden Projekt. – Tomasz JUREK, *Schlesische Urkundenbücher und Schlesisches Urkundenbuch – Geschichte und Perspektiven der Urkundenpublikationen zu Schlesien* (S. 162–179), gelingt es, die Stränge der Forschungsgeschichte, die hier mehr als anderswo auch eine politische ist, nüchtern zu ordnen und, nicht ohne pessimistischen Grundton, pragmatische Vorschläge für die Weiterarbeit zu unterbreiten. – Jan W. J. BURGERS, *The registers of the counts of Holland and Zeeland, 1316–1345: a digital edition* (S. 180–194), beschreibt die Kanzleiregister – 22 aus den genannten Jahren – und ihre Führung, deren Edition eine derzeit unrealistische Fortsetzung des bis 1299 reichenden Urkundenbuches teilweise wettmachen soll, und das Aussehen der Online-Edition. – Benoît-Michel TOCK, *Die Edition von Urkunden und Chartularen im Norden Frankreichs* (S. 195–204), beginnt seinen Beitrag mit der eindrucksvollen Aufzählung von 14 seit 1988 erschienenen Urkundenbüchern aus seiner Region, bringt aber dann keine Erfolgsgeschichte, sondern verweist auf den sehr disparaten Erschließungsstand, kritisiert ältere und neuere Editionen und stellt sein Projekt vor, die unedierte Urkunden aus zwei Départements in vorläufigen Texten in einer Online-Datenbank zu sammeln. – Miguel CALLEJA PUERTA / Pilar OSTOS SALCEDO / María Luisa PARDO RODRÍGUEZ / María Josefa SANZ FUENTES, *Edición de documentos en los reinos de Castilla y León* (S. 205–220), widmen sich, die Provinzen und politischen Einheiten durchlaufend, vor allem jüngeren und aktuellen Editionsprojekten von königlichen, kirchlichen und städtischen Urkunden und bieten als Nachweis vorwiegend die Webadressen der Trägerinstitutionen. – Ignasi Joaquim BAIGES JARDÍ / María Milagros CÁRCEL ORTÍ / Pilar PUEYO COLOMINA, *Edición de documentos medievales en Aragón, Cataluña y Valencia* (S. 221–258), holen weiter in die Forschungsgeschichte aus und bieten mit reichen Fußnoten einen Wegweiser durch ihre Forschungslandschaften bis zur Gegenwart. – José MARQUES, *Le Liber Fidei de la Cathédrale de Braga et le nord du Portugal* (S. 259–296), beschreibt und analysiert die im 12. Jh. als Dokumentation der Rechte des Erzbistums angelegte und lange weitergeführte Hs. – gewissermaßen ein „regionales Urkundenbuch“ – und die darin gespiegelten Beziehungen zur Kurie, zu den Königen von Portugal, den Suffraganen, den Orden und dem lokalen Adel. – Maria Cristina ALMEIDA E CUNHA, *Un recueil de chartes de la region du nord-est du Portugal: Les „Memórias arqueológico-históricas do distrito de Bragança“* (S. 297–306), entspricht mit ihrer Untersuchung der genannten elfbändigen Kompilation, die 1910–1948 erschien, wieder mehr der Vorgabe des Bandes und findet das passende Schlußwort für den Band, daß trotz aller technischen Arbeitsbehelfe die Lektüre und Analyse jeder einzelnen Urkunde für sich und in ihrem Kontext unersetzlich bleibt.

Herwig Weigl

Aspects diplomatiques des voyages pontificaux, études réunies par Bernard BARBICHE / Rolf GROSSE (Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia 6 =